

Durchführungsbeschluss	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule und Integration	
	Eigenbetrieb Ressort / Stadtbetrieb	Gebäudemanagement Wuppertal Stadtbetrieb 206 - Schulen	
	Bearbeiter/in	Thomas Lehn	Daniel Pytlik
	Telefon (0202)	563 2889	563 4358
	Fax (0202)	563 8548	563 8423
	E-Mail	thomas.lehn@gmw.wuppertal.de daniel.pytlik@stadt.wuppertal.de	
	Datum:	06.08.2015	
	Drucks.-Nr.:	VO/1675/15 öffentlich	
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität	
20.08.2015	Betriebsausschuss Gebäudemanagement	Empfehlung/Anhörung	
26.08.2015	Ausschuss für Schule und Bildung	Empfehlung/Anhörung	
26.08.2015	BV Elberfeld	Empfehlung/Anhörung	
02.09.2015	Hauptausschuss	Empfehlung/Anhörung	
07.09.2015	Rat der Stadt Wuppertal	Entscheidung	
Sanierung des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums, Johannisberg 20, 42103 Wuppertal			

Grund der Vorlage

Aufgrund vieler Schäden und nach über 60-jähriger Nutzung ist eine Gesamtsanierung des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums (WDG) in Wuppertal-Elberfeld notwendig. Der Rat der Stadt Wuppertal hatte in seiner Sitzung am 04.03.2013 mit der VO/0165/13 der Gesamtsanierung des Gymnasiums bereits grundsätzlich zugestimmt. Die Verwaltung wurde beauftragt, diese Sanierung vorzubereiten und den Planungsprozess an den Leitlinien pädagogischer Architektur auszurichten.

Beschlussvorschlag

Die Gesamtsanierung des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums am Johannisberg 20 wird mit Bau- und Ausstattungskosten von insgesamt 19.145.000 Euro beschlossen.

Einverständnisse

Der Kämmerer ist einverstanden.

Unterschrift

Dr. Kühn

Begründung

Das 3-zügige Gymnasium setzt sich aus drei zentral verknüpften Gebäudeteilen und einer Turnhalle aus unterschiedlichen Bauzeiten zusammen. 2012 wurde in dem Gebäudekomplex Johannisberg 20 vom GMW eine umfangreiche Schadenskartierung vorgenommen. Der festgestellte bauliche Zustand und die gefundenen Schäden machen eine bauliche und energetische Gesamtanierung des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums (WDG) erforderlich. Die Hauptprobleme sind die vorhandene Elektroverkabelung in 2-Drahttechnik, die nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die in großen Bereichen der Schule gefundene asbesthaltige Spachtelmasse zwischen Wandputz und Wandanstrich sowie der schlechte Zustand der Gebäudehülle (Fenster, Fassade, Dach). Darüber hinaus sind die Erneuerung der Heizung, der Sanitärinstallationen, der naturwissenschaftlichen Einrichtungen und Brandschutzsanierungen Bestandteile der Maßnahme. Aufgrund der energetischen Sanierung sind Lüftungsanlagen zum Be- und Entlüften der Räume notwendig.

Bei der Planung der Maßnahme sollten neue Wege beschritten und vor der eigentlichen Entwurfsplanung in einem strukturierten Prozess, einer sogenannten Phase Null, gemeinsam vom WDG, Stadtbetrieb Schulen und GMW ein inhaltliches und räumliches Konzept entwickelt werden. Die Verwaltung wurde vom Rat der Stadt außerdem damit beauftragt, sich zur Unterstützung dieses Prozesses an dem Projekt bzw. bundesweiten Wettbewerb „Schulen planen und bauen“ der Montag Stiftungen zu beteiligen. Diese Bewerbung, erstellt durch eine integrierte Planungsgruppe aller Beteiligten, war erfolgreich und führte dazu, dass die Stadt Wuppertal eine unterstützende Beratungsleistung im Wert von bis zu 100.000 Euro zur Durchführung der Phase 0 von der Montag Stiftung erhielt. Unter der Leitung eines Beraterteams wurde in der Folgezeit mit der interdisziplinär zusammengesetzten Gruppe aus GMW, Stadtbetrieb Schulen, WDG und weiteren Beteiligten intensiv in vielen Workshops, Exkursionen und Steuergruppensitzungen gearbeitet. Ergebnis der Phase Null ist ein gemeinschaftlich abgestimmtes Umbaukonzept, dargestellt in einem ausführlichen Abschlussbericht (siehe Anlage 14). Beschrieben werden darin auf der Grundlage eines aktualisierten pädagogischen Konzepts der Schule die Bezüge von Räumen und Aktivitäten in ihren Abhängigkeiten zueinander, die räumlichen Zusammenhänge von Funktionsbereichen, die grundsätzliche Anordnung der Klassencluster-Struktur, das Verhältnis von öffentlichem zu rein-schulischem Bereich, die grobe Anordnung der zentralen Mitte der Schule, des naturwissenschaftlichen Bereichs, des „Creativ-Clusters“ und der Verwaltung. Das Ergebnis der Phase 0 diente als Gerüst für die jetzt vorliegende Entwurfsplanung.

Ein Kernstück bei der Umsetzung der pädagogischen Ziele in der Planung ist die Notwendigkeit der Auflösung der baulich vorhandenen klassischen „Flurschule“. Dies gelingt durch den Verzicht auf bislang „Notwendige Flure“ und Bildung von Nutzungseinheiten. Es eröffnet die Möglichkeit, ehemalige Verkehrsflächen in wertvolle Nutzflächen umzuwandeln. Ein weiteres Kernstück ist die Schaffung einer „zentralen Mitte“, das „Herzstück“ der Schule. Dieser neue Eingangsbereich der Schule wird geschaffen mit Hilfe der baulichen Schließung der Lücke zwischen dem Süd- und Westflügel des Gebäudes.

Eine weitere Vorgabe aus der Phase Null für die Entwurfsplanung war, dass das sanierte Schulgebäude als attraktive Bildungseinrichtung im Stadtbild sichtbar werden soll. Das Gelände der Schule befindet sich angrenzend an die Elberfelder City in einer Art „Insel-Lage“, abgeschnitten von der nächsten Wohnbebauung aufgrund der umliegenden Straßenführung. Das Schulgebäude ist durch seine Lage im Stadtbild bzw. im Quartier bislang nur sehr eingeschränkt wahrnehmbar. Die Eingänge sind vom öffentlichen Verkehrsraum kaum zu sehen und für ortsunkundige Besucher schwer zu finden. Die bessere Anbindung ans Quartier soll durch die gestalterische und bauliche Ausformulierung der südlichen Zuwegung, die Umgestaltung der Außenflächen - hier entstehen teilweise für die Öffentlichkeit nutzbare und geöffnete Bereiche - und Räume im Untergeschoss mit

eigenem Eingangsbereich, die auch für die außerschulische Nutzung vorgesehen sind, erreicht werden.

Durch die Sanierung wird das Gebäude mit dem Einbau eines Aufzuges im zentralen Treppenhaus und der Installation mehrerer entsprechender WC-Anlagen zu 100% barrierefrei.

Auch die Turnhalle wird in die Sanierungsmaßnahme einbezogen.

Während der Bauphase ist das Gymnasium in der ehemaligen Justizvollzugsschule des Landes NRW (bzw. der früheren pädagogischen Hochschule) im Dietrich-Bonhoeffer-Weg 1 auf der Hardt ausgelagert.

Demografie-Check

a) Ergebnis des Demografie-Checks

Ziel 1 – Stadtstrukturen anpassen	+
Ziel 2 – Wanderungsbilanz verbessern	+
Ziel 3 – gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen	+

b) Erläuterungen zum Demografie-Check

s. Anlage

Kosten und Finanzierung

Die Kosten für die Gesamtsanierung betragen laut Kostenberechnung vom 31.07.2015 18.245.558 Euro. Davon entfallen 82 % auf die Sanierung des Schulgebäudes (inklusive Fachraumeinrichtungen), 6,4 % auf die Sanierung der Turnhalle und 11,6% auf die Neugestaltung des Außengeländes. Dazu kommen weitere Einrichtungskosten in Höhe von 200.000 Euro und 699.442 Euro Umbau- und Umzugskosten für das Ersatzquartier auf der Hardt. Die Gesamtkosten betragen somit 19.145.000 Euro.

Die Sanierung des WDG wird vom Land im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ mit 5.865.395 Euro gefördert. Weitere Fördermittel für die Erneuerung der Außenanlagen und die Anbindung an das Quartier in Höhe von voraussichtlich 1.141.000 Euro wurden in Aussicht gestellt. 12.479.605 Euro (bzw. 11.338.605 Euro, falls die weiteren Landesmittel zugewiesen werden) kommen aus dem Wirtschaftsplan des GMW, 800.000 Euro aus der Bildungspauschale (für Fachraumausstattung und Möbel).

Zeitplan

Die Schadstoffsanierung im und am Schulgebäude dauert voraussichtlich bis März 2016, weitere Abbruch- und Rohbauarbeiten bis Oktober 2016. Die Schadstoffsanierung in der Turnhalle erfolgt in den Sommerferien 2016. Die Gesamtsanierung der Schule und der Turnhalle sowie des Außengeländes soll bis Ende August 2018 soweit abgeschlossen sein, dass das Gymnasium zum Schuljahr 2018/19 wieder einziehen kann.

Anlagen

Anlage 01	–	Kostenberechnung
Anlage 02	–	Erläuterungsbericht
Anlage 03	–	Lageplan
Anlage 04-08	–	Grundrisse
Anlage 09-12	–	Ansichten
Anlage 13	–	Berechnung BGF
Anlage 14	–	Abschlussbericht der Phase 0